In der Provinzdisco



Die deutschen Hip-Hop-Hochburgen heißen nicht Berlin, Frankfurt oder Stuttgart. Sondern Lampertheim, Fellbach und Fürth. Das legt eine Datenanalyse des *Spiegel* nahe, die auf Zahlen des Musik-Streamingdienstes Spotify zurückgreift. Spotify veröffentlicht jede Woche automatisch generierte Playlists für weit mehr als hundert deutsche Städte, darin enthalten: die Songs, die in den jeweiligen Orten auffallend häufig gestreamt werden. Deutschrap dominiert viele dieser Playlists, besonders deutlich aber jene in Lampertheim, Fellbach und Fürth. Auffallend ist zudem, dass Hip-Hop es in Studentenstädten schwerer hat, besonders schwer in Münster. In keiner anderen deutschen Stadt schaffen es so wenige Hip-Hop-Künstler auf die Playlist; nur der Münsteraner Zako159 sowie Dendemann, Fettes Brot und Die Firma sind dabei.

Die Datenanalyse offenbart einige Kuriosa: Knapp ein Zehntel der Frankfurter Playlist bestand Ende Mai aus Fußballsongs von Eintracht Frankfurt. In Bremen galt rund jeder fünfte Stream einem Hörspiel. Neun deutsche Städte sind offenbar Schlagerhochburgen, davon fünf in Nordrhein-Westfalen. Ein möglicher Grund: Schlagerstars wie Wolfgang Petry, Andrea Berg und Michael Wendler kommen aus NRW. Ein anderer: der Karneval. Generell gilt, dass die Playlists der deutschen Metropolen besonders vielfältig sind, zudem hören die Menschen dort auch Songs abseits des Mainstreams. Nur zwei Städte mit rund 500 000 Einwohnern halten sich eher ans Bewährte: Duisburg und Hannover.

Der Spiegel, 27 juli 2019